

Zurück
zur
Verständlichkeit

Gunter Ullrich (Aschaffenburg) zeigt
im Wormser Museum 60 Werke



Würzburg brennt; (Farblinolschnitt) 1965. Foto: Ullrich

Wie Otto Dix seine expressive Malweise sachlich und romantisch gewandelt hat, wobei er neue Wege einschlug, so ist auch die in Unterfranken beheimatete Maler- und Bildhauergruppe „Kontakt“ bemüht, von der gegenstandslosen, abstrakten Kunst zur inhaltsbetonten, konkreten zurückzufinden und zwischen dem Künstler und Publikum wieder eine allgemein gültige Verständlichkeit herzustellen.

Nachdem sie in einer Gesamtschau und später mit ihrem Mitglied G. Hubert Neidhart (Schweinfurt) im Museum Andreastift vertreten war, wartet sie bis zum 11. Juni am gleichen Ort mit Farbholzschnitten, Radierungen (Aquatinta) und Aquarellen auf, die der Aschaffenburger Gunter Ullrich geschaffen hat. 1925 in Würzburg geboren, studierte er 1948 bis 1951 an der Hochschule der Bildenden Künste München, stellt seit 1955 im In- und Ausland aus, beteiligt sich im Münchner Haus der Kunst, war 1957 Träger des Kunstpreises der Stadt Aschaffenburg und hat Ankäufe des Staates und einiger Städte zu verzeichnen.

Am stärksten repräsentiert er mit farbigen Grafiken, die eine gestraffte Konsequenz der Bildmittel aufweisen. Eingestreut sind stimmungsvolle Radierungen.